



## Nigeria: die Analyse von Delcredere

Nigeria steht vor wesentlichen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Während sich das Land von der Weltwirtschaftskrise erholt, sieht sich Nigeria mit einem noch längst nicht gelösten Konflikt im Nigerdelta, einem geschwächten Bankensektor und drohenden politischen Auseinandersetzungen im Vorfeld der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im April 2011 konfrontiert.

### **Politische Unsicherheit wird Wirtschaftsagenda und Lösung der Probleme im Nigerdelta verzögern**

Das Amnestie-Programm vom Sommer 2009 und der Waffenstillstand der Rebellen (insbesondere MEND, Movement for Emancipation of the Niger Delta) haben zur monatelangen Unterbrechung der Feindseligkeiten im unruhigen Nigerdelta geführt. Darüber hinaus hatte die Regierung vorgeschlagen, 10% der Beteiligungen an Öl-Joint-Ventures an die sogenannten State Communities zu verteilen.

Die Verhandlungen mit den Rebellen stocken seit dem Machtvakuum Ende 2009, als sich der nordnigerianische Präsident Yar'Adua für eine ärztliche Behandlung im Ausland aufhielt. Aufgrund der langen Abwesenheit von Yar'Adua ernannte die Nationalversammlung den Südnigerianer Goodluck Jonathan zum amtierenden Präsidenten, der auch ein neues Kabinett benannte. Nach dem Tod von Präsident Yar'Adua am 5. Mai wurde Jonathan als neuer Präsident von Nigeria vereidigt. Die Nachfolge konnte so auf friedliche Weise geregelt werden. Präsident Jonathan bleibt bis zu den Präsidentschaftswahlen im nächsten Jahr im Amt. Im Frühjahr deutete er an, dass er nicht zur Wahl antreten würde, da dies der stillschweigenden Amtswechselregelung zwischen den Muslimen im Norden und den Christen im Süden widersprechen würde. Nach diesem Turnus-Prinzip dürfen beide Bevölkerungsgruppen nur für zwei aufeinanderfolgende Amtszeiten einen Präsidenten stellen. Eine Kandidatur Jonathans könnte Zündstoff für politische Instabilität liefern, da dem Norden noch eine Präsidentschaft zusteht. Im Moment kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich Präsident Jonathan bei den Präsidentschaftswahlen im April 2011 doch zur Wahl stellt.

Inzwischen scheint Präsident Jonathan fest entschlossen zu sein, das Wirtschaftsprogramm von Yar'Adua voranzubringen. Vor allem bemüht er sich auch um eine Lösung der Probleme des Nigerdeltas, das seine Heimatregion ist.

Dringend notwendig sind Fortschritte bei der Wahlrechtsreform und dem entscheidenden Gesetzesentwurf zur Neuregelung der Erdölförderung (Petroleum Industry Bill). Dieser Gesetzesentwurf steht jetzt in der Nationalversammlung zur Debatte, und soll mehr Transparenz und Effizienz im Ölbereich schaffen. Außerdem sollen die Staatseinnahmen gesteigert werden, mit dem Risiko negativer Auswirkungen auf das Investitionsklima.

Im Nigerdelta wächst die Ungeduld der Rebellen, von denen manche die Angriffe auf Ölanlagen wiederaufgenommen haben. Es könnte schwierig werden, den nach der Amnestie beobachteten Anstieg der Ölfördermenge (derzeit ungefähr 2 Millionen Barrel/Tag) aufrechtzuerhalten, obwohl Jonathan unter den Rebellen als akzeptabler Gesprächspartner gilt.

## Verbesserte Wirtschaftsprognosen durch makroökonomische Risiken getrübt

Nach den gravierenden Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise (verringerte Energiepreise und Kapitalabflüsse) erholt sich die nigerianische Wirtschaft langsam. Dank des gestiegenen Ölpreises nehmen die Exporteinnahmen zu. Die Devisenreserven wachsen seit vergangenem Sommer langsam an und reichen für die Deckung der Importkosten von mehr als acht Monaten aus. Der Naira hat sich nach einer 25%-igen Abwertung Ende 2008 wieder einigermaßen stabilisiert.

Trotz der Abhängigkeit vom Öl- und Gasexport (75% des Gesamtexports) bewirken leistungsstarke Branchen wie Telekommunikation und vor allem auch Landwirtschaft, aber auch der erwartete mittelfristige Energiepreisanstieg, positive Wirtschaftsprognosen. Die Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt liegt für den Zeitraum 2010-2011 bei einem Durchschnitt von 7%.

Obwohl der Leistungsbilanzüberschuss mehr als 10% des BIP betragen wird, und sich die Auslandsverschuldung mit 5% des BIP in Grenzen hält, gibt es Risiken.

So sind die Auswirkungen der politischen Unsicherheit und des Wahlausgangs auf die makroökonomische Stabilität und auf die Beseitigung struktureller Hindernisse (wie mangelhafte Infrastruktur und regelmäßige Strompannen) noch nicht absehbar. Diese Hindernisse beschränken das Wirtschaftspotential von Nigeria.

Auch der Bankensektor ist gefährdet. Obwohl die Zentralbank im September das Vertrauen in den Bankensektor wiederherstellte, indem 10 der 24 nigerianischen Banken, die zusammen 40% des Gesamtkreditvolumens halten, mit 3,9 Milliarden Dollar gerettet wurden, muss der Rettungsplan weiterverfolgt werden.

Die Banken sind vermutlich mit mehr notleidenden Krediten belastet als veröffentlicht wurde (relativ zum Gesamtkreditvolumen 7%), und müssen Kapital beschaffen. Deswegen werden ausländische Investoren ermutigt, in die Banken zu investieren. Eine Vermögensverwaltungsgesellschaft wird noch dieses Jahr gegründet werden. Eine erfolgreiche Umstrukturierung des Bankenbereichs ist von großer Bedeutung für die Erhaltung des Anlegervertrauens, der Vermeidung neuer Kapitalabflüsse und Belastungen des Nairas (dessen Kurs 2010 relativ stabil blieb).

Darüber hinaus wird die Haushaltskonsolidierung auf kurze Sicht unzureichend bleiben. Nachdem das Staatshaushaltsdefizit aufgrund des Einbruchs von Öleinnahmen 9,7% des BIP erreichte, wird es wegen der zu erwartenden hohen Wahlausgaben eher hoch bleiben, mit dem Risiko weiterer Entnahmen aus dem Rücklagenkonto (Excess Crude Account) von Nigeria.

26/05/2010